



Unternehmensteuerreform – Wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Wachstumspolitik

Hartmut Schauerte MdB, PSts beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Deutschland bewegt sich. Die Wachstumsindikatoren zeigen erkennbar nach oben. Mit einem voraussichtlichen Wachstum von 2,3 % in diesem Jahr wird die deutsche Wirtschaft ihre Leistungsfähigkeit wieder deutlich unter Beweis stellen. Auch auf dem Arbeitsmarkt ist der Aufwärtstrend spürbar. Im Jahresverlauf hat das zunehmende Wirtschaftswachstum zu einem spürbaren Rückgang der Zahl der Arbeitslosen geführt. Für den Jahres-



durchschnitt erwartet die Bundesregierung rund 325.000 Arbeitslose weniger als im vergangenen Jahr, d.h. 4,54 Mio. Personen. Im kommenden Jahr dürfte sich die Zahl der Arbeitslosen nochmals um rund 200.000 auf 4,34 Mio. Personen verringern. Durch einen systematischen Abbau bürokratischer Hemmnisse, die Verbesserung der Startbedingungen für Existenzgründer, die Stärkung der Innovationsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen, die Weiterentwicklung des Ausbildungspaktes und die Modernisierung der beruflichen Bildung, eine stärkere Unterstützung außenwirtschaftlicher Aktivitäten sowie zahlreiche weitere Maßnahmen hat die unionsgeführte Bundesregierung diese Entwicklung erfolgreich flankiert. Unablässig für die weitere Verstetigung des Aufschwungs ist jetzt die schnelle Umsetzung der Unternehmensteuerreform. Fakt ist, dass es sowohl in Europa als auch weltweit einen intensiven Wettbewerb der Investitionsstandorte gibt. Der aktuelle Belastungssatz für Kapitalgesellschaften in Deutschland von 36,65 % ist jedoch der höchste in Europa. Damit kann Deutschland im internationalen Steuere-

wettbewerb auf Dauer nicht bestehen. Potentielle Investoren werden von diesem Belastungsniveau abgeschreckt und deutsche Unternehmen werden von niedrigeren Steuersätzen vor allem in den europäischen Nachbarländern angezogen.

Die Bundesregierung hat sich daher im Rahmen der Unternehmensteuerreform zum Ziel gesetzt, die nominale Belastung für Körperschaften auf knapp unter 30 % zu senken, um die Attraktivität des Standortes Deutschland deutlich zu erhöhen und die Wettbewerbsbedingungen für in Deutschland tätige Unternehmen massiv zu verbessern. Erreicht werden soll dies durch die Senkung des Körperschaftssteuersatzes von derzeit 25 % auf dann 15 % und der Gewerbesteuerermesszahl von gegenwärtig 5 auf 3,3. Neben den Körperschaften sollen auch Personenunternehmen begünstigt werden. Es ist geplant, eine Gewinnrücklage zur Gewinnthesaurierung einzuführen, die mit einem, dem neuen Körperschaftssteuersatz entsprechenden, linearen Steuersatz besteuert werden soll. Auf die Anrechnung der Gewerbe- auf die Einkom-

mensteuer gemäß § 35 EStG würde insoweit verzichtet. Dadurch käme es hinsichtlich der Steuerbelastung zu einer Gleichbehandlung von Personenunternehmen und Körperschaften. Erst bei der Entnahme der thesaurierten Gewinne soll eine Nachver-

+++ Termine +++ Termine +++

08.11.2006

Karl Eriwan W. Haupt, GGF der Unternehmensgruppe Tengelmann
10. traditionelles Martinsgansessen
eine Veranstaltung der MIT Mülheim a.d.R. mit einem prominenten Redner
Golfclub Mülheim Raffelberg e.V.,
19.00 Uhr

12.11.2006

MIT-Bundesvorsitzender Josef Schlarmann und Hendrik Wüst MdL,
Generalsekretär der CDU NRW
30jähriges Jubiläum der MIT Rhein-Kreis Neuss und Kaarst
Feierlicher Festakt und Empfang
Kreishaus Grevenbroich, 11.00 Uhr

17.11.2006

Laurenz Meyer MdB
Grünkohl mit Politik
eine Veranstaltung der MIT im Kreis Höxter
Hotel Niedersachsen, Höxter, 19.30 Uhr

10.12.2006

Abt Stephan OSB Kloster Königsmünster
Der Umgang mit der Zeit
9. Fröndenberger Brunch der MIT
Kreis Unna
Restaurant il Campo im Golfclub
Gut Neuenhof, 11.30 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten www.mit-nrw.de.

+++ Termine +++ Termine +++

steuerung erfolgen. Steuerlich attraktiv ist eine derartige Gewinnthesaurierung für Gesellschafter, deren persönlicher Steuersatz über 30 % liegt.

Aber auch für kleine und mittlere Unternehmen, deren Steuersatz unter 30 % liegt, muss etwas getan werden. Insoweit wird über die Einführung einer steuerfreien Investitionsrücklage bzw. eine Reform der Anspar- und Sonderabschreibung zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen gemäß § 7 g EStG diskutiert. Die angestrebten Erleichterungen für den Mittelstand müssen im Detail noch ausgestaltet werden. Grundlegendes Ziel ist es, dem Mittelstand Liquiditätsvorteile für Investitionen zu verschaffen und investitionsbezogen die Eigenkapitalbasis zu stärken.

Dies muss insbesondere im Hinblick auf die Erweiterung der Bemessungsgrundlage für die Körperschaft- und Gewerbesteuer um ertragsunabhängige Elemente (d.h. Zinsen sowie Finanzierungsanteile von Mieten, Pachten, Leasingraten und Lizenzgebühren) beachtet werden. Von den diskutierten Modellen (Mindestbesteuerung, Mindestgewinnbesteuerung oder Zinsschrankenmodell) wird deshalb zunehmend abgerückt. Die hiermit verbundenen negativen Auswirkungen für Unternehmen sind nicht vertretbar.

Darüber hinaus muss genau geprüft werden, ob und inwieweit auf eine Besteuerung ertragsunabhängiger Elemente verzichtet werden kann. Aktuell im Gespräch ist, Steuergestaltungen im Rahmen der Gesellschafterfremdfinanzierung gemäß § 8 a KStG zielgenauer zu unterbinden.

Kritisch wird derzeit auch die Einführung einer Grundsteuer C, d.h. die Erhöhung der betrieblichen Grundsteuer, betrachtet. Wenn sie eingeführt werden sollte, darf dies jedoch nicht ohne einen sozialen Ausgleich erfolgen. Dadurch sollen die durch eine Erhöhung über Gebühr beanspruchten Betriebe entlastet werden.

Die Koalitionspartner werden die Verhandlungen zur Unternehmenssteuerreform in den nächsten Wochen zügig zu Ende bringen und die noch bestehenden Probleme aus dem Weg räumen. Mit einem Entlastungspotential von 5 Mrd. Euro liefert die Unternehmensteuerreform dann wichtige Impulse für ein weiteres Wachstum der deutschen Wirtschaft und verbessert die Voraussetzungen für neue Investitionen und Arbeitsplätze. ■

MIT Kreis Düren

74 Jugendliche wollen eine Ausbildungsstelle



Rolf Delhougne (Mitte) im Gespräch mit einer besorgten Mutter und der Personalvermittlerin des Sozialwerkes Dürener Christen (rechts).

„Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, um jungen Menschen, die eine Ausbildungsstelle suchen, auch eine sinnvolle Ausbildung zu ermöglichen“, betonte der MIT-Kreisvorsitzende Rolf Delhougne zum Auftakt einer MIT-Aktion auf dem Dürener Markt. Zusammen mit dem kreisweit anerkannten Ausbildungsträger Sozialwerk Dürener Christen, der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung GmbH und der JobCom star-

tete die MIT ihr Initiativprogramm für mehr Ausbildungsplätze. „Es geht um jeden einzelnen Jugendlichen, um eine Perspektive für die Zukunft. Wir können uns es nicht leisten, eine ganze Generation auszugrenzen“, beschreibt der stellvertretende Kreisvorsitzende der MIT, Bernd Ohlemeyer, die Motivation der Initiative. „Der Aufruf in der lokalen Presse ‚Jeder Jugendliche, der noch keinen Ausbildungsplatz hat, soll einen Ausbildungsvertrag erhalten‘ war ein voller Erfolg. 74 Jugendliche sind einzeln aber auch im Klassenverband zu unserem Stand gekommen und haben eine Kurzbewerbung abgegeben. Viele Menschen haben uns

für diese Aktion gedankt“, so Rolf Delhougne stolz über den Erfolg. Die zukünftigen Lehrlinge werden nun einen Ausbildungsvertrag mit einem Ausbildungsträger erhalten laut dem Programm von Arbeitsminister Karl Josef Laumann. Der praktische Teil der Ausbildung, drei Monate im ersten Lehrjahr, vier Monate im zweiten und sechs Monate im dritten, übernimmt ein anerkannter Ausbildungsbetrieb aus den Reihen der MIT.



Pragmatisch packen sie es an: Bürgermeister Paul Larue (links), MdB Thomas Rachel, Bernd Ohlemeyer, MIT (Mitte) und Rolf Delhougne (rechts).

Aus dem Landesverband

Junge Mittelständler zu Klausurtagung in Berlin

Drei Tage lang beriet der Landesarbeitskreis „junger Mittelstand“ (juMIT) in Berlin neue Strategien zur Verjüngung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung und zur Einbindung neuer Mitglieder in die politische Arbeit vor Ort. Darüber hinaus war Ziel der Fahrt, neben den konkreten Planungen für das kommende Jahr, auch eine stärkere Vernetzung der im Arbeitskreis aktiven jungen

Mitglieder herzustellen. Der Sprecher des Arbeitskreises, Bruno Vinschen: „Wenn wir es nicht schaffen, junge Leute mehr in die MIT einzubinden, und das bedeutet auch, sie in politische Funktionen zu bringen, so werden wir den Trend zur Überalterung nicht stoppen können.“ Doch die Teilnehmer sahen auch Chancen und Hoffnungsschimmer: Dieter Lehnen, Hauptgeschäftsführer der Mittelstands- und

Wirtschaftsvereinigung, der in Berlin in mehreren Sitzungen eingehend mit den Arbeitskreismitgliedern diskutierte: „Wir haben etwa 1.500 junge MIT-Mitglieder – davon viele selbständige Unternehmer und Freiberufler – in unseren Reihen, aber zum Einen sind es zu wenige und zum Anderen sind diese zu wenig eingebunden.“ Ein Zustand, an dessen Änderungen der Arbeitskreis mitwirken will. Aber auch weitere wichtige politische Persönlichkeiten



Politische Gespräche mit Günter Krings MdB im Bundestag



Der Arbeitskreis juMIT zur Klausur in Berlin

traf der Arbeitskreis in Berlin. Bei einer Kanzleramtsbesichtigung traf man zufälligerweise auf Angela Merkel und konnte einige Worte wechseln. Hartmut Schauerte, Landesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, traf die Jungunternehmer und intensive Gespräche führte man auch mit Günter Krings MdB, vormals Vorsitzender der jungen Gruppe im Bundestag.



Ausgiebige Diskussionen mit Dieter Lehnen

MIT Bezirk Mittelrhein

MIT sang im Baltikum

Der MIT-Bezirksverband Mittelrhein reiste eine Woche durch die geographisch abgelegenen und bis zur politischen Wende Anfang der 90er Jahre fast vergessenen drei kleinen osteuropäischen Länder Litauen, Lettland und Estland – von Vilnius über Trakai, Klaipeda, die Kurische Nehrung, den sensationellen, schon vom Papst besuchten Berg der Kreuze bei Siauliai und das Staatsbad Pärnu nach Tallinn. Sie informierten sich über die stürmische wirtschaftliche Entwicklung und staunten über die sichtbaren Fortschritte seit der Aufnahme in die EU. Und auch musikalisch fielen die Studienreisenden der MIT auf: Am berühmten Ännchen-von-Tharau-Brunnen in Klaipeda stimmten sie das Volkslied, dirigiert vom Kreisvorsitzenden Hans-Günther Burgwinkel im Chor an.

Personen/ Vorstände

Kempen mit neuem Schwung

Die MIT Kempen hat einen neuen Vorstand. Damit reaktiviert sich am Niederrhein nun ein weiterer Stadtverband. Vorsitzender ist Martin Kittner, Stellvertretende Vorsitzende wurden Angelika Thiel-Hedderich und Dr. Lothar Ebertz. Rosemarie Figge übernimmt das Amt der Geschäftsführerin. Weitere Beisitzer sind Eva-Maria Theuerkauf, Josef Lamozik und Holger Latzel. Zu feiern gab es aber noch mehr: Hans Heckmann wurde für 32 Jahre Engagement in der MIT ausgezeichnet.

Personen/ Vorstände

MIT-Ehrennadel für Peter Fleischer

Für „hervorragende Verdienste um den Mittelstand im Geist der christdemokratischen Mittelstandspolitik“ zeichnete die MIT Rhein-Sieg den früheren Obermeister der Kfz-Innung Bonn/Rhein-Sieg, Peter Fleischer, mit der MIT-Ehrennadel aus. Jahrelang engagierte sich Fleischer als Vorsitzender der MIT in Neunkirchen-Seelscheid und als Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft sowie der Handwerkskammer zu Köln für die mittelständische Wirtschaft im Allgemeinen und für die Kraftfahrzeugbranche im Besonderen, vornehmlich auch für die Lehrlingsausbildung.



Von links: MIT-Kreisvorsitzender Hans-Günther Burgwinkel, Peter Fleischer und der Neunkirchen-Seelscheider MIT-Vorsitzende Michael Gierlich

Aus dem Landesverband

MIT-Vorsitzender bei Juniorentagung des ZGV in Köln

Bei der diesjährigen Juniorentagung „Future 4 You“ des Zentralverbandes Gewerblicher Verbundgruppen (ZGV) hielt der MIT-Landesvorsitzende und Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie das einführende Impulsreferat und diskutierte anschließend mit dem ADG-Stiftungsprofessor, Prof. Dr. Andreas Aulinger, und dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Electronic Partner GmbH, Oliver Haubrich, über die Zukunft des kooperierenden Mittelstandes. Der ZGV vereint nach eigenen Angaben 180.000 mittelständische Unternehmen in rund 300 Verbundgruppen unterschiedlicher Rechtsform. Etwa

die Hälfte firmieren als eingetragene Genossenschaften, die übrigen als GmbH & Co. KG, als AG oder vereinzelt auch als eingetragener Verein. Innerhalb der Verbundgruppen spielen auch Franchisesysteme eine immer größere Rolle. Die meisten Verbundgruppen treten als Systemdienstleister in der Wahrnehmung im Markt in den Hintergrund. Doch einige bekannte Namen haben sich als Marke profiliert und damit einen größeren Bekanntheitsgrad erreicht. Zu den in diesem Felde führenden Verbundgruppen zählen zum Beispiel REWE, EDEKA, ElectronicPartner, Expert, Hagebau, Musterhausküchen oder Intersport.



Hartmut Schauerte beim Juniorentag des ZGV

Bei anderen gelesen...

Gerd Habermann, Direktor des Unternehmerinstituts (UNI) der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer (ASU) am 27.9.2006 in einem Gastkommentar in „Die Welt“ unter dem Titel „Deutsche Mitbestimmung – Ein Irrläufer“:

„Es gibt indessen eine legitime Form der Mitbestimmung: über Miteigentum. Man erinnere sich an den ‚Volkskapitalismus‘ von Ludwig Erhard oder Margaret Thatcher. An diesem Modell, ein Volk von Unternehmenseigentümern zu schaffen, haben indessen die Gewerkschaften kein Interesse, da es ihnen wichtigen Einfluss nimmt (in den derzeit paritätisch ‚mitbestimmten‘ 760 Unternehmen sind von 5.200 Arbeitnehmervertretern 3.760 Repräsentanten von DGB-Gewerkschaften).“



MIT Neukirchen-Vluyn Unterwegs nach Fulda



Von links: Michael Darda, Winfried Rippert, Vorsitzender MIT Fulda, Oberbürgermeister Gerhard Möller und Herbert Paschmann, Stellvertretender Vorsitzender der MIT Neukirchen-Vluyn

Die MIT Neukirchen-Vluyn unternahm ihre traditionelle wirtschaftspolitische Informationsfahrt in diesem Jahr in eine Region, die vor dem Fall der Mauer im Zentrum welt-politischer Interessenskonflikte stand.

Ziel der dreitägigen Reise war die hessische Stadt Fulda, die vor der Wende zum Zonenrandgebiet gehörte. „Diese Stadt ist immer eine Reise wert“ war der einhellige Tenor der Mitreisenden, für die Michael Darda, MIT-Geschäftsführer in Neukirchen-Vluyn und Bezirksvorsitzender Niederrhein, ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hatte.

So trafen die Mittelständler unter anderem Oberbürgermeister Möller, der stolz auf die niedrige Arbeitslosenquote von 6,2% ver-

weisen konnte. Mit dabei beim Empfangskomitee war auch der Kreisvorsitzende der MIT Fulda, Winfried Rippert, der auch Pate dafür stand, dass die Neukirchen-Vluyn Mittelständler mit der Firma „REFORM Maschinenfabrik – Adolf Rabenseifner“ ein Traditionsunternehmen in Fulda besichtigen konnten.

Außerdem sahen die MIT-Reisenden unter Leitung ihres stellvertretenden MIT-Vorsitzenden Herbert Paschmann den Dom, das neue Schloss und die Orangerie, besichtigten die Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte „Point Alpha“, wo sich zurzeit des kalten Krieges die Gruppen des Warschauer Paktes und die Eliteeinheiten der Amerikaner rund um die Uhr belauerten.



Die MIT vor dem Fuldaer Dom

Aus dem Landesverband

Schauerte beim Campus-Symposium in Iserlohn

Der MIT-Landesvorsitzende und Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Hartmut Schauerte, war einer der prominenten Gäste des diesjährigen „Campus-Symposium“ der Business and Information Technology School (BiTS) Iserlohn. Das Symposium will Perspektiven für die Zukunft der deutschen Wirtschaft aufzeigen. Zwei Tage lang erörterten hochkarätige internationale Referenten wie der ehemalige US-Präsident, William J. Clinton, sowie deutsche Unternehmenslenker die Herausforderungen des globalen Wettbewerbs sowie grundlegende politische und soziale Veränderungen. Mit dabei auch der Nato-Oberkommandierende, General James L. Jones. Vor einigen hundert anwesenden Vertretern aus Politik und Wirtschaft unterstrich Schauerte in der Diskussionsrunde „Innovationsförderung im Mittelstand“ die Bedeutung



Hartmut Schauerte beim Symposium der BiTS

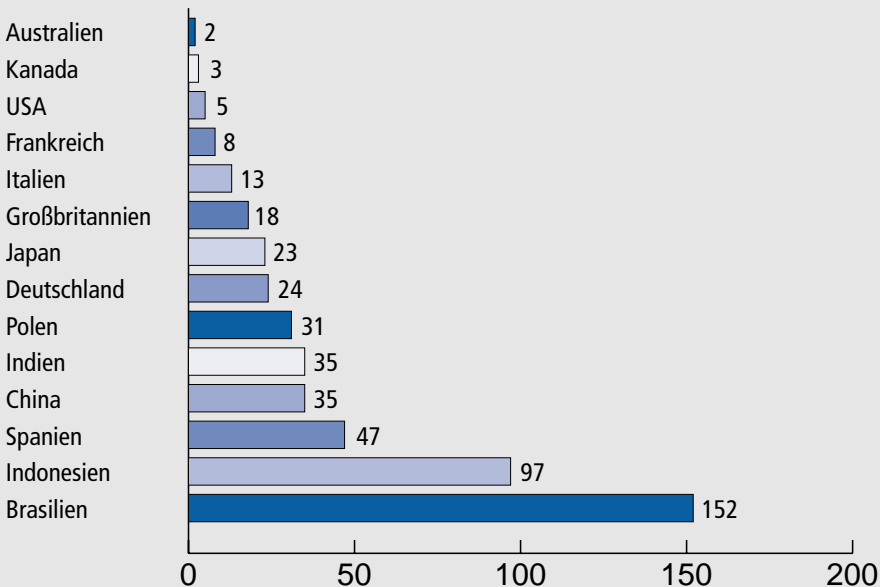
einer aktiven Technologiepolitik. „Die Bundesregierung leistet hierzu mit ihrer High-tech-Strategie für Deutschland einen wichtigen Beitrag“, so der MIT-Vorsitzende. Hierzu werden bis 2009 insgesamt rund 15 Mrd. Euro für Spitzentechnologien und technologieübergreifende Querschnittsmaßnahmen bereitgestellt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Förderung des innovativen Mittelstands als Job- und Ausbildungsmotor. Schauerte: „Wir vereinfachen die Förderpolitik für kleine und mittlere Unternehmen, indem die Förderangebote vereinheitlicht und die Ausschreibungsbedingungen erleichtert werden. Mit der Unternehmenssteuerreform und dem fortlaufenden Bürokratieabbau tragen wir dazu bei, die allgemeinen Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu verbessern.“ So stieg allein die Summe der in Anspruch genommenen Mittel aus dem Mittelstandsinnovationsprogramm der KfW von 76 Mio. Euro in den ersten acht Monaten 2005 auf 1,23 Mrd. Euro im gleichen Zeitraum dieses Jahres.

Daten/ Fakten

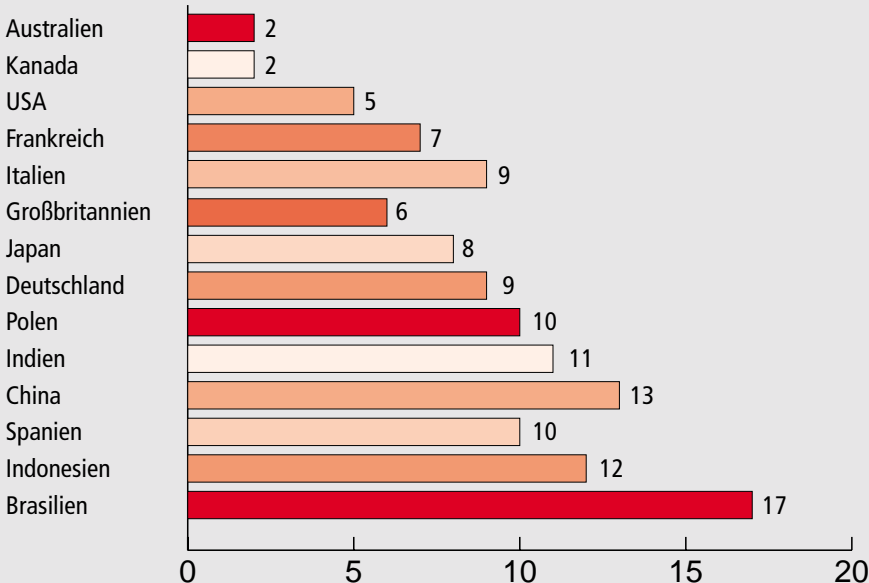
Gründen leicht gemacht?

Ideen umzusetzen, muss manchmal schnell gehen. Eine Unternehmensgründung dauert aber manches Mal viel zu lange und behindert viele Selbständige auf ihrem Weg auf die Märkte. In einer Studie der Weltbank wurde untersucht, wie viele Tage eine Gründung im Durchschnitt dauert und wie viele Genehmigungsverfahren nötig sind. Deutschland schneidet mittelmäßig ab. Den Pessimisten sei entgegnet: „Ja, es gibt viele Länder, in denen es teilweise erheblich länger dauert.“ Anscheinend sind wir auf einem guten Wege. Aber trotzdem gibt es noch viel zu tun: Mit im Schnitt 24 Tagen liegt die Bundesrepublik immer noch 7 Tage hinter dem Durchschnitt der westlichen Industrieländer.

Durchschnittliche Gründungsdauer in Tagen:



Anzahl der nötigen Genehmigungsverfahren:



Quelle: Weltbank 2006

MIT Hilden

Feierliches Gedenken an die Wiedervereinigung

Anlässlich des Tages der Deutschen Einheit erinnerte die MIT Hilden im Rahmen eines Festaktes im Bürgersaal an die historischen Ereignisse, die zur Wiedervereinigung führten. Als Zeitzeuge konnte der MIT-Vorsitzende, Stefan Tegethoff, den Stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Arnold Vaatz, gewinnen. Der heute 51-Jährige war damals in der Bürgerbewegung aktiv und Pressesprecher des Neuen Forums. Vaatz: „Ich weiß jetzt, dass die Wiedervereinigung bereits in den Köpfen der Menschen stattgefunden hat. Das jüngste Beispiel: die WM. Da fragt keiner, ob Ballack aus dem Westen oder Osten kommt.“ Vaatz berichtete im gefüllten Bürgersaal vor den vielen anwesenden Mittelständlern, zu denen auch der CDU-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Wilhelm Droste gehörten, anschaulich über die damalige Gefühlslage bei den Vertretern der Opposition in der DDR, ihre Angst vor möglichen Repressalien oder einem Bruch im Prozess des Regimezusammenbruchs und von der Entstehungsgeschichte des Einigungsvertrages, der am 3. Oktober 1990 aus Ost und West wieder ein Deutschland machte.

Personen/ Vorstände

Dr. Hans-Joachim Lauber ist neuer MIT-Vorsitzender

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU im Ennepe Ruhr-Kreis hat einen neuen Vorsitzenden: Der Sprockhöveler Dr. Hans Joachim Lauber wurde in der Kreisversammlung der MIT in Witten zum Nachfolger des im April verstorbenen Hattingers Manfred Heldmann gewählt. Zu Stellvertretenden Vorsitzenden wurden Rainer Becker aus Sprockhövel, Dr. Florian Melchert aus Wetter und Andreas Nicolai aus Hattingen gewählt. Beisitzer im Vorstand sind Karin Dunker, Lutz Heuser, Carl-August Thomasdorff und Torsten Schulte. In seiner Vorstellungsrede betonte Lauber, die MIT solle Sprachrohr des Mittelstandes im Kreis sein. Sie solle sich für mittelständische Interessen einsetzen, Vorstellungen von Mittelständlern in die CDU transportieren und dort politisch mehrheitsfähig machen.



MIT Kreis Höxter

300.000 Brötchen pro Woche

Der Vorstand der MIT im Kreis Höxter besuchte den mittelständischen Backbetrieb „Goeken backen“ in Bad Driburg, um sich vor Ort über die Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu informieren. Matthias Goeken, Geschäftsführer und Inhaber der Firma, die mit 300 Mitarbeitern und bei ei-

nem Jahresumsatz von 10 Millionen Euro knapp 300.000 Brötchen und 10.000 Berliner in der Woche produziert, stellte sein Unternehmen gerne vor.

Die 31 Filialen der Firma „Goeken backen“ befinden sich im Hochstift Paderborn und im Kreis Höxter. Wer meint, der Standort der Filiale sei da unerheblich, der irrt: Es gibt unterschiedliche Rahmenbedingungen. So berichtete der Mittelständler, dass er bei-

spielsweise für die Entsorgung von Gewerbemüll im Kreis Höxter doppelt so viel bezahlen müsste wie im Kreis Paderborn. Auch die Energiekosten drückten auf der Kosten- seite. Diese sind nach Angaben Goekens um 25% gestiegen und weitere Steigerungen seien zu erwarten. Trotzdem kommt der Mittelständler seiner Verantwortung nach und beschäftigt zur Zeit 28 Azubis in seinem Betrieb, mit einer guten Chance auf Übernahme aller Lehrlinge.

Die MIT im Parlament

Chris Bollenbach MdL: Handwerksmeister und Politiker aus Leidenschaft

Es ist die erste Legislaturperiode für Chris Bollenbach (33) als Landtagsabgeordneter der CDU für seinen Wahlkreis Bünde. Seine politische Karriere begann er 1989 als Schüler in der Jungen Union. Grund war die bildungspolitische Debatte von Rot-Grün über die Realschule als Auslaufmodell, der er sich als Schüler der Bänder Realschule-Nord aus eigener Betroffenheit widersetzte. Heute engagiert sich der seit 2000 selb-



ständige Handwerksmeister der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik in Düsseldorf für Jugend- und Bildungspolitik. „Seit Jahren bin ich im Wahlkreis als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses tätig und im Schulausschuss des Herforder Kreistags. Wir haben dort viel erreicht und genau das ist auch mein Ziel auf Landesebene“, betont Chris Bollenbach, der auch stellvertretender Sprecher der Jungen Gruppe der CDU im Landtag ist.

Für ihn ist es selbstverständlich, in seinem Betrieb regelmäßig jungen Menschen die Möglichkeit einer Ausbildung zu bieten. „Wir brauchen für Kinder zunächst einmal eine qualitativ hochwertige Betreuung in unserem Land, die auch auf frühkindliche Bildung großen Wert legt. Dabei sind uns innovative Konzepte und Flexibilität wichtig, damit es für Alleinerziehende und Familien möglich

ist, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren und auch ‚kinderfreie‘ Zeit möglich ist. Denn gerade junge und gut ausgebildete Paare fürchten heute mit der Entscheidung für Kinder Einschränkungen im sozialen Umfeld, mangelnde Flexibilität in einer anspruchsvollen Berufswelt und mangelnden Freizeitwert. Sie brauchen die passenden Rahmenbedingungen oder anders formuliert: transparente Familienförderleistungen und flexible Betreuungsmöglichkeiten. Nach einer guten Schulausbildung brauchen Kinder die Möglichkeit einer Ausbildung oder eines Studiums, die ihnen auch eine gewisse Lebensplanung und berufliche Sicherheit bringen sollen.“ Chris Bollenbach legt großen Wert darauf, als Politiker den Blick für die Realität nicht zu verlieren, daher bleibt er – wenn auch eingeschränkt – auch weiterhin in seinem Betrieb tätig. „Ich vertrete einen pragmatischen Standpunkt in meiner Tätigkeit als gewählter Abgeordneter. Es gibt keine Probleme, sondern Aufgaben, mit denen ich mich auseinandersetze und bei denen ich zu einer vernünftigen Lösung kommen möchte. Dies ist im politischen Alltag nicht immer einfach – auch wenn es das manchmal sein könnte“, so der 33-jährige Jungpolitiker, der in seiner Jugend aktiver Radrennfahrer war.

Personen/ Vorstände

Neuwahlen des MIT-Vorstands in Düsseldorf

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Düsseldorfer MIT-Kreisverbandes fanden unter anderem auch Neuwahlen des Gesamtvorstandes der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung statt. In ihrem Amt bestätigt wurden Friedrich G. Conzen – als Vorsitzender der MIT in Düsseldorf – ebenso wie die Mitglieder des bisherigen Geschäftsführenden Vorstandes Dirk Angerhausen, Annelies Böcker, Norbert Hüsson, Stephan Lorschach, Gunther Philipps sowie Josef Zipfel. Neu im Team des Geschäftsführenden Vorstandes der MIT: Die beiden Düsseldorfer Unternehmer Thomas Doppeide und Jörg Lindner. Als Beisitzer wurden gewählt: Armin Bruch, Lutz Denken, Folke Dreier, Andreas Ehlert, Hermann-Josef Först, Thomas Gerdes, Marcus Görgens, Rüdiger Gutt, Lutz Hullermann, Leo Icks, Dr. Thomas Köster, Olaf Lehne MdL, Jutta Meyer, Dr. Jens Petersen MdL, Max Pohl, Klaus Ritter von Poppy, Christian Rütz, Rolf Schneider, Peter Schwabe, Christa Sültenfuß, Rolf Thöne, Christian Traupe, Felix Wilczek sowie Marie-Luise Zimmermann.



Bisheriger und neuer Vorsitzender des Kreisverbandes Düsseldorf: Friedrich G. Conzen

Mitgliederentwicklung: Freude ja – Entwarnung nein!



Quartalszahlen erwartet jeder Mittelständler immer mit einem etwas mulmigen Gefühl im Bauch. Bei der MIT bedeuten diese häufig weitere Mitgliederverluste. Zwar konnten wir unsere altersbedingten Verluste in den letzten Jahren abbremsen (dazu haben viele Strukturreformen und viel Ansporn zur Mitgliederwerbung beigetragen), aber dass wir über drei Monate ein echtes Plus hinlegen würden, das hatten wir nicht erwartet.

Gerade in Zeiten, in denen die FDP den Eindruck zu erwecken sucht, sie könnte alles besser – was in der Opposition nicht schwer fällt –; in Zeiten, in denen nicht alle Entscheidungen der Großen Koalition bei unseren Mittelständlern

mit Jubel aufgenommen werden; in diesen Zeiten scheint es, als würden Viele erkennen, dass die Union im Bund und in NRW ein starkes ordnungspolitisches Rückgrat braucht. Trotz großer Kritik an der Gesundheitsreform aus unseren Reihen, trotz der unbefriedigenden Ergebnisse in Sachen GEZ-Gebühr, trotz oder gerade wegen des zunehmenden Gefühls, dass der Mut von Leipzig der Verteilungspolitik früherer Jahrzehnte zu weichen droht, beweist die MIT, dass Standhaftigkeit und Klarheit in den Positionen und Fairness in der Diskussion zum politischen Diskurs in einer Partei dazugehören. Und ganz wichtig ist der persönliche Kontakt und die Verankerung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung vor Ort: Das ist Grundlage erfolgreicher Mitgliederwerbung.

Vom 30.6. bis zum 30.9.2006 konnten wir in NRW 201 neue Mitglieder werben. Damit haben wir zum ersten Mal

seit langer Zeit einen positiven Saldo. Dies alles ist Grund zur Freude und zum Stolz, denn natürlich hat die Arbeit des Landesverbandes und der Kreisverbände dazu beigetragen. Wir haben Stadtverbände anspornen können, neues Leben zu entfalten. Unser Landesschatzmeister und Beauftragter für Mitgliederwerbung ist unermüdlich im Einsatz, neue Mitstreiter zu gewinnen.

Aber die Strukturprobleme bleiben: Wir haben nur knapp 12% junger Mitglieder unter 40 Jahren. Der Anteil von Frauen liegt noch unter 15%. Viele Stadtverbände müssen noch aktiviert werden. Da gibt es noch viel zu tun, damit wir auch kommenden Quartalsabrechnungen optimistisch entgegensehen können.

Klaus Gravemann,
Landesgeschäftsführer

MIT Leverkusen

Nowak: „Trauerspiel“ in Berlin

Der Politische Frühschoppen des MIT Kreisverbandes Leverkusen im Kasino der Bayer AG war geprägt von sehr unterschiedlichen Sichtweisen der CDU-Politik in Bund und Land.

Der MIT-Vorsitzende Helmut Nowak, der fast 100 Gäste begrüßen konnte, freute sich über den Gastredner, den Generalsekretär der nordrhein-westfälischen CDU, Hendrik Wüst. Weniger erfreut zeigte sich der Mittelständler in seiner Eingangsrede von der Großen Koalition in Berlin. Nowak: „Hier

treffen zwei Ideologien aufeinander.“ Nowak blickte zurück und stellte fest, dass das rot-schwarze Bündnis aus „einem dummen Wahlkampf“ entstanden sei und kritisierte, dass die Kabinettsentscheidungen „keine Richtung erkennen lassen“. Sein Eindruck sei, dass sich dies auch in der CDU auswirke und viele MIT-Mitstreiter in Berlin angesichts einer „erkennbaren Verunsicherung“ einen schweren Stand hätten und besondere Unterstützung durch die MIT bräuchten. Nowak: „Anders als in NRW, wo Schwarz-Gelb regiert.“ Hendrik Wüst blieb da der an-

genehmere Part des Frühschoppens, denn er konnte über die Erfolge der CDU-Landespolitik berichten: Der Haushalt werde konsequent konsolidiert, die Neuverschuldung gesenkt, die Zahl der Arbeitslosen sank seit langer Zeit zum ersten Mal unter die Millionengrenze in NRW. Und viel Arbeit stehe noch für die nächsten Jahre an: Rascher Ausstieg aus der Steinkohle, Bürokratieabbau und weitere Schritte zur Verwaltungsreform. Und trotz der vielen Herausforderungen betonte Wüst: „Im Vergleich mit Berlin können wir zufrieden sein.“

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11–1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11–1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag: Mittelstands-Verlags-Gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2–6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

Gesamtherstellung: SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH & Co. KG, 53757 Sankt Augustin